Inhalt

	Seite
1. Einleitung, Eingrenzung und Dankeschöns	7
2. Die "wissenschaftliche Betriebsführung" und ihre Rezeption in Deutschland	15
2.1. Die "philosophy" des "scientific management": Inhalt, Potential und paradigmatischer Gehalt für die Arbeitsforschung	17
2.2. Die Rezeption des Taylorsystems in Deutschland	33
2.2.1. Kapital und wissenschaftliche Betriebsführung	35
2.2.2. Arbeiterbewegung und wissenschaftliche Betriebsführung	50
2.2.2.1. Vorkriegszeit und Erster Weltkrieg	50
2.2.2.2. Novemberrevolution und Weimarer Republik	56
3. Arbeitsforschung im Spannungsfeld der Interessen	66
3.1. Kapitalinteressen an der Arbeitsforschung: Inhalte, Grenzen und methodische Korrelate	72
3.2. Interessen der abhängig Beschäftigten und ihre Transformation in Anforderungen an die Arbeitsforschung	85
3.2.1. Lohnarbeiterinteressen und ihre inhaltlichen Bezüge zur Arbeitsforschung	85
3.2.2. Lohnarbeiterinteressen und ihre Bezüge zu Methoden und Darstellungsweisen der Arbeitsforschung	95
3.3. Gewerkschaften und Arbeitsforschung	98
3.3.1. Der programmatische Rahmen	98
3.3.2. ... und seine Bedeutung für die Arbeitsforschung	105
4. Arbeitsforschung als exakte Naturwissenschaft	113
4.1. Anspruch und Möglichkeit einer naturwissenschaftlich exakten Arbeitsforschung	114
4.2. Ausgewählte Beispiele arbeitswissenschaftlicher Forschung	134
4.2.1. Beispiel Betriebsversuch	135
4.2.2. Beispiel Laborexperiment	140
4.2.3. Beispiel Eignungsprüfung	148
4.3. Zum Verhältnis von arbeitswissenschaftlichem Wissen und Arbeitswissen der Betriebspraktiker	161

5. Zum institutionellen Rahmen der Arbeitsforschung	167
5.1. Staatliche Einrichtungen	171
5.1.1. Hochschulen	172
5.1.2. Ministerien und Ämter	179
5.1.3. Staatliche Ausschüsse	182
5.1.4. Öffentliche Unternehmungen	188
5.2. Privatwirtschaftliche Einrichtungen	192
5.3. Ansätze in der Gewerkschaftsbewegung	199
5.4. Fachliche Vereinigungen	200
5.5. Mischformen	201
5.5.1. Das RKW und sein "Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung" (AwF)	202
5.5.2. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften (KWG) und ihr Institut für Arbeitsphysiologie	206
5.6. Statt einer Zusammenfassung: vom immer wieder gescheiterten Versuch, ein arbeitswissenschaftliches Zentralinstitut einzurichten	215
6. Zum Stand und Rückstand der Arbeitsforschung um 1930	219
6.1. Die überkommenen Problemfelder	220
6.1.1. Zuordnung Mensch/Arbeit und Ausbildung	221
6.1.2. Mensch/Arbeitsprozeß	235
6.1.3. Rückwirkungen der Arbeit auf die Arbeitenden	245
6.2. Der neue Bedarf an Herrschaftswissen und die Anforderungen an die Arbeitsforschung	251
6.3. Widersprüche um 1930: eine perspektivische Zwischenbilanz	257
7. Determinanten der Arbeitsforschung in Deutschland	265
7.1. Das Spannungsverhältnis zwischen politischer und gesellschaftlicher Verfassung in der Weimarer Republik	267
7.2. ... und, in diesem Rahmen, die Akzeptanz-Abstinenz-Politik der Arbeiterbewegung	274
7.3. ... in Verbindung mit der normativen Kraft des faktischen Kapitalismus	278
7.4. ... im Anschluß an Vorprägungen aus der Kriegszeit	285
7.5. ... und in Verbindung mit dem naturwissenschaftlichen Paradigma und der disziplinären Struktur	287
7.6. ... sowie den opportunistisch-defensiven Bewußtseinsmomenten der Arbeitsforscher	290
7.7. ... nebst dem Erfolgszwang gegenüber dem Wissen der Betriebspraktiker	293
7.8. ... und schließlich dem Geldmangel für die Forschung	300
8. Literaturverzeichnis mit Erläuterung zur Zitierweise	302